

Stellungnahme zur aktuellen Diskussion um die Schullandschaft in Hövelhof

Ekhard Schumann FDP Fraktion

Die laufende Diskussion um die Schullandschaft in Hövelhof begann am 26.06.2012 im Ausschuss für Schule und Jugend. In diesem wurde der Antrag der SPD-Fraktion zur Durchführung von zwei Zukunftswerkstätten zur Schulentwicklung in Hövelhof mit aktiver Unterstützung der FDP-Fraktion von der CDU-Fraktion mit Argumenten zurück gewiesen, die auch heute noch Kopfschütteln auslösen. Die beabsichtigte Bürger-, bzw. Elternbeteiligung, die bewusst von allen parteipolitischen Aspekten befreit sein sollte, wurde mit einer befürchteten Verunsicherung der Elternschaft argumentiert, als wenn unsere Bürger nicht intelligent genug wären, sachliche Informationen selbst bewerten zu können. Und so wurde dann, aus Sicht der CDU folgerichtig, der Schulentwicklungsplan für die Jahre 2013 bis 2018 mit Festschreibung des Status Quo konsequent "durch gewunken".

Die damalige Anmaßung der CDU, man wisse es eben besser als die Eltern, was für Hövelhofer Schüler richtig ist, kam erst nach Bildung der Bürgerinitiative "Schullandschaft Hövelhof" ins Wanken. Und auch die Verwaltung zieht nun mit: So erklärt Bürgermeister Michael Berens erstmals, es sei Ziel, die Schulentwicklung mit der Bürgerinitiative, den Eltern und Lehrern gemeinsam zu betreiben. Derartig neue Töne lassen zunächst einmal hoffen. Aber woher kommt der Sinneswandel? Liegt es an den bevorstehenden Kommunalwahlen? Wer vorher auf der Bremse stand, hat an Glaubwürdigkeit verloren, wenn er nun den Prozess der Bürgerinformation anführen möchte.

Schulentwicklungspläne sind heute mehr als die Interpretation von Statistiken, und der Status Quo darf gerne einmal in Frage gestellt werden. Es gilt, aus quantitativen und qualitativen Daten ein bedarfsgerechtes und den aktuellen pädagogischen Anforderungen entsprechendes Schulangebot zu finden. Eine ergebnisoffene Diskussion sollte die demografischen Entwicklungen und die Neuerungen im Schulgesetz berücksichtigen und darf dann ggf. auch beim Status Quo verbleiben. Die Gesamtdiskussion ist in Hövelhof zwischenzeitlich so belastet, dass externe Hilfe durchaus angesagt wäre.